

**14.04.2021**

### **Initiativ-Antrag 1 an die Diözesanversammlung**

**Antragsteller\*innen: Rene Bamberg (Referent Ausbildung), Henrik Fischer (Referent Rover), Lioba Vienenkötter (Bezirkvorsitzenden Recklinghausen), Thorsten Gonska (Vorstand Jugendwerk), Marc Eppel (Referent Pfadfinder)**

**Antragsgegenstand: Verbesserung der Rückmeldemöglichkeiten für die angestellten Arbeitnehmer\*innen des Jugendwerk St. Georg e.V.**

#### **Antragstext:**

Die Diözesanversammlung möge folgenden politischen Willen beschließen und den Diözesanvorstand mit der Umsetzung im Jugendwerk St. Georg e.V. beauftragen:

Das Jugendwerk St. Georg e.V. soll die Rückmeldemöglichkeiten für die Arbeitnehmer\*innen und die Transparenz dieser Rückmeldungen verbessern, indem

1. mindestens zwei und höchstens drei geeignete Ansprechpersonen aus den Reihen der Mitgliederversammlung des Jugendwerk St. Georg e.V. benannt werden. Die angestellten Arbeitnehmer\*innen teilen dazu jeweils nach der Diözesanversammlung ihre Vorschläge an das Jugendwerk mit. Die Angestellten haben bei den Ansprechpersonen die Möglichkeit, ihre Anliegen frei zu äußern ohne mögliche Repressionen dafür befürchten zu müssen. Die Vertrauenspersonen tragen die Anliegen dann in der Personalrunde (interner Teil) der Mitgliederversammlung vor. Bei dringlichem Handlungsbedarf sind die Mitglieder der Mitgliederversammlung umgehend zu unterrichten. Lediglich den Jugendwerksvorstand zu informieren genügt hierbei nicht. Die Ansprechpersonen dürfen nicht Mitglied des Jugendwerkvorstandes und somit in direkter Personalverantwortung sein.
2. den Mitgliedern des Jugendwerkes eine jährliche Berichtspflicht gegenüber dem Gremium, aus dem sie in die Mitgliederversammlung entsandt wurden (z.B. DL, Bezirk, ...) auferlegt wird. Mindestens einmal pro Jahr müssen die Mitglieder diesen Bericht im Rahmen einer Sitzung vorlegen. Es muss die Möglichkeit für Rückfragen geben.

Die geforderten Änderungen sind im Rahmen einer Satzungsänderung umzusetzen.

#### **Begründung:**

Wir begegnen mit diesem Antrag einem uns von Mitarbeitenden zugetragenen Missstand. Wir erhoffen uns damit, den Mitarbeitenden einen Raum zu schaffen, in dem sie ihre Wahrnehmungen, Sichtweisen, Problemstellungen und Kritik freier als in den regelmäßig durchgeführten Personalgesprächen äußern können. Die Personalgespräche bleiben davon aber natürlich unberührt. In sorgfältiger Abwägung der Argumente haben wir uns, unter Berücksichtigung von Unternehmensstruktur, Größe und Güte der Ergebnisse möglicher Rückmeldungen, für den oben genannten Weg entschlossen. Wir haben dabei auch weitere Ideen, wie einen Fragebogen und weitere bewährte Mittel des Arbeitsschutzes diskutiert.

Mit der oben vorgeschlagenen Methode schaffen wir eine direkte Rückmeldemöglichkeit und Teilhabe an Prozessen durch unsere Mitarbeitenden, die einen spezifischen Blickwinkel und eine relevante Perspektive auf unseren Verband haben. Ebenso schafft die vorgeschlagene Struktur einen sicheren und gleichzeitig bürokratiearmen Rahmen.